

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für
Erscheint



alle Stände.
täglich.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Jahrgang 103.

Anzeigen-Nachnahme nur bis 12 Uhr mittags - Fernruf Nr. 36.

Jahrgang 103.

Anzeigenpreis:
Die 40 mm breite Zeitzeile oder deren
Raum 20 Pf. Die 100 mm breite Zeitzeile
auf Zeitstellen 50 Pf.
Anzeigen-Nachnahme nur bis 12 Uhr
mittags.

Hirschberg, Montag, den 4. Januar 1915
Nr. 4.

Bezugspreis:
Bei Abholung von der Post vierteljährlich 1,95 Mk.
Som Briefträger ins Haus gebracht viertel-
jährlich 2,87 Mk. Bei den Ausgabestellen in
Hirschberg monatlich 60 Pf. Verkauf von
Wochennummern (20 Pf.) nur am Botenschalter.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Redakteur Walter Dreßler; für die Inserate Direktor A. Klein. Verlag und Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge.“

Der Weltkrieg.

Graf Tisza über die Lage.

wb. Budapest, 1. Januar. Ministerpräsident Graf Tisza äußerte sich über die politische Lage in einer längeren Rede, in der er u. a. ausführte: Ich habe nur in der allerletzten Zeit an der Leitung der Politik der Monarchie teilgenommen, habe mich jedoch stets dafür eingesetzt, daß wir bestrebt seien, den Frieden solange aufrechtzuerhalten, als dies mit Ehren möglich sei. (Lebhafte Zustimmung.) Ich würde die Verantwortung für einen sogenannten Präventivkrieg nie übernehmen. Ich weise das Lob zurück, welches hier und da vernommen wird, als ob wir den Krieg nur darum hervorgerufen haben, damit wir diesen Krieg nicht unter ungünstigeren Umständen nach ein paar Jahren zu führen haben würden. Graf Tisza erwähnte dann, die vielen Zeichen jugendlicher Lebenskraft, Einheit und hingebender Opferwilligkeit, welche sich in Oesterreich-Ungarn offenbarten und fuhr fort: Ich gestehe jedoch, daß auch wir eine gewisse Ueberraschung erfuhren, indem wir schon in den ersten Tagen des Krieges wahrnahmen, daß unsere Gegner von langer Hand Vorbereitungen getroffen hatten und daß sie mit größerer Kraft ins Feld rückten, als vermutet werden konnte. Der auf dem nördlichen Kriegsschauplatz mit wechselndem Glück geführte Kampf, wenn er sich auch hoffnungsvoll gestaltet, schwankt noch immer ohne Entscheidung. Die schmerzlichste Ueberraschung hat uns bereitet, daß unsere ins Innere Serbiens siegreich vordringenden Truppen das Land räumen mußten. Mich berührt nicht in erster Reihe der militärische Nachteil dieser Lage, denn wir werden die militärischen Folgen des Rückzuges in sehr kurzer Zeit wieder wettmachen. Aber es schmerzt mich, daß eine Armee, welche gegen das numerische Uebergewicht eines in jeder Beziehung hervorragenden Feindes gekämpft und welche unter riesigen Terrainschwierigkeiten in Feldkämpfen während langer Wochen und Monate eine fieberhafte Bravour bewiesen hat, diesen Ruhm wenigstens in den Augen des Publikums verliert und zwar nur aus der einzigen Ursache, weil man Uebermenschliches von ihr verlangte. . . . Vor einigen Wochen hatte ich Gelegenheit, unmittelbare Wahrnehmungen über die vollkommene Solidarität zwischen der Monarchie und dem Deutschen Reiche zu machen. (Lebhafte Beifall.) Auf die Initiative des Ministers des Aeußern begab ich mich ins deutsche Hauptquartier. Im Laufe dieser Erörterung habe ich nicht nur das gegenseitige Vertrauen feststellen können, sondern auch die Wahrnehmung gemacht, daß das Bestreben, sämtliche Fragen im Einverständnis zu erörtern, ebenso groß bei unseren Verbündeten ist wie bei uns. Auch habe ich feststellen können, daß über die gegenwärtigen wie auch die späteren großen politischen Fragen zwischen den politischen Führern der beiden Großmächte vollkommene Uebereinstimmung herrscht. . . . Betreffs der inneren Zustände hat der Krieg bewiesen, daß der ungarische Nationalstaat eine Anziehungskraft

auszuüben vermag und daß die Bewohner Ungarns ohne Unterschied der Nationalität, der Abstammung und Konfession im Banne der einigenden Macht des Staates stehen. Ist stelle nicht in Abrede, daß wir auch ernstlichen Erscheinungen gegenüber gestanden haben. Es muß mancher Uebelstand beseitigt werden und es muß, Gott sei Dank nur in ganz seltenen Fällen, auch die strafende Gerechtigkeit eingreifen. Aber noch in weit zahlreicheren Fällen sind wir in der glücklichen Lage, zu belohnen, und der schönste Lohn wird darin bestehen, daß wir unermüdet die Arbeit der Verständigung und der Erweckung von Vertrauen immer intensiver fortsetzen und das Gefühl der Verschmelzung und Einheit in allen Bürgern des Vaterlandes hervorgerufen werden. Im Kriege hat auch der Dualismus, auf dessen Grundlage die ungarische Nation ihre Selbstständigkeit und ihre nationale Tradition bewahren kann, die Feuerprobe bestanden. Die zentralisierenden Bestrebungen, welche in Oesterreich noch zuweilen auftauchen, haben jede Berechtigung nach den Prüfungen eines großen Krieges verloren. Nach der Wahrnehmung, was die ungarische Nation für die gemeinsamen großen Ziele der Monarchie getan und geopfert hat, kann nur gemeingefährlicher Wahnsinn zu den zentralistischen Bestrebungen zurückkehren. Die Geschichte hat heute die Frage der Struktur der Monarchie endgültig entschieden.

Die allgemeine Kriegslage.

wb. Großes Hauptquartier, 3. Januar. vormittags.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Westende erschienen gestern Mittag einige von Torpedobooten begleitete feindliche Schiffe, ohne zu feuern.

Auf der ganzen Westfront fanden Artilleriekämpfe statt. Ein feindlicher Infanterieangriff erfolgte nur nordwestlich St. Meneshould, der unter schwersten Verlusten für die Franzosen abge schlagen wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und Südpolen keine Veränderung.

In Polen westlich der Weichsel gelang es unseren Truppen, nach mehrtägigem hartem Ringen den besonders stark besetzten Stützpunkt der russischen Hauptstellung, Barzymow, zu nehmen, dabei 1000 Gefangene zu machen und sechs Maschinengewehre zu erbeuten. In drei Nachalangriffen versuchten die Russen, Barzymow zurückzugewinnen. Ihre Angriffe wurden unter großen Verlusten zurückgewiesen.

Auch östlich der Rawakam unser Angriff langsam vorwärts.

Die in den russischen Berichten mehrfach erwähnten russischen Erfolge bei Inowladz sind glatt erfunnen. Sämtliche russischen

Angriffe in jener Gegend sind sehr verlustreich für die Russen abgewiesen und gestern nicht mehr wiederholt worden.

Im Uebrigen ist die Lage östlich der Piliza unverändert.
Oberste Seeresleitung.

Rußlands Schuld.

wb. Berlin, 3. Januar. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter dem Titel „Mitteilungen des serbischen Gesandten in Petersburg“: Die Nowoje Wremja vom 10. bzw. 23. Dezember veröffentlicht eine Unterhaltung zwischen ihrem Vertreter und dem serbischen Gesandten Spalaitowitsch in Petersburg, der wir folgendes entnehmen.

Der Gesandte erinnerte mich an den 11. bzw. 24. Juli, als es für alle klar wurde, daß der einzige Ausweg aus der schwierigen Lage der Krieg sein müßte. Ich hatte, so sagte der Gesandte, eine ausführliche Unterhaltung mit dem Minister des Aeußeren, Saffonow, der große Entschlossenheit an den Tag legte und mir in kategorischer Form erklärte, daß Rußland in keinem Falle aggressive Handlungen Oesterreich-Ungarns gegen Serbien zulassen könnte. Der Minister teilte mir mit, daß er Gelegenheit genommen habe, aus diesem Anlaß mit völliger Offenheit mit dem deutschen Botschafter Grafen Pourtales zu sprechen. Der Leiter des russischen diplomatischen Ressorts erklärte dem Vertreter Deutschlands, daß ein Ueberfall auf Serbien die größten Lebensinteressen Rußlands berühre und deshalb die russische Regierung gezwungen sein werde, diejenigen Maßregeln zu ergreifen, die sie im gegebenen Moment für notwendig finden werde.

Diese Erklärung des Herrn Spalaitowitsch ist hochinteressant. Wie das deutsche Weißbuch, Anhang 4, feststellt, hat Herr Saffonow dem Grafen Pourtales nur erklärt, Rußland könne unmöglich zulassen, daß die serbisch-österreichisch-ungarische Differenz zwischen den Beteiligten allein ausgetragen werde. Wir kannten bisher nicht die Form, wie Herr Saffonow den Inhalt dieses Gespräches an den serbischen Gesandten weitergegeben hat. Aus der Veröffentlichung der Nowoje Wremja erfahren wir nun zum ersten Mal, daß Herr Saffonow dieses in einer Weise getan hat, die von den Erklärungen erheblich abweicht, die er dem deutschen Botschafter gegenüber gemacht hatte und die eine offene Kriegsdrohung Rußlands an Deutschland und seinen Verbündeten für den Fall enthält, daß Oesterreich-Ungarn es wagen sollte, sich von Serbien ohne die russische Sanktion Genugtuung zu verschaffen. Nachdem der serbischen Regierung durch die Erklärung des Herrn Saffonow der Rücken gestärkt war, ist es allerdings nicht verwunderlich, daß diese im Vertrauen auf die ihm gesicherte Waffenhilfe das österreichisch-ungarische Ultimatum ablehnte und es auf den Krieg ankommen ließ. Damit ist jetzt auch von amtlicher Seite durch einen Anhänger des Dreiverbandes klargestellt, daß es Rußland von Beginn der Krise an nicht auf deren Beilegung, sondern auf ihre Verstärkung angekommen ist.

Siege der Türken im Kaukasus.

wb. Konstantinopel, 3. Januar. Das Hauptquartier meldet: Unsere Truppen nahmen am ersten Januar Aghan, worüber folgende Einzelheiten zu berichten sind. Eine Abtheilung unserer Truppen, die im Gebiet des Tschorot operierte, traf bei ihrem Vormarsch auf Aghan am 28. Dezember westlich von Aghan auf Kosalen, die zurückgetrieben wurden. Aghan wurde von 3000 Mann Infanterie und 1000 Kosalen verteidigt, die über sechs Feldgeschütze und zwei Maschinengewehre verfügten und unter dem Befehl des Generals Sachen standen. Unsere Abtheilung zögerte trotz ihrer geringen Zahl nicht, am Morgen des 29. Dezember die gutbefestigte und durch Artillerie verstärkte Stellung des Feindes anzugreifen. Die blutige Schlacht endigte gegen Abend mit der Flucht der Russen, die große Verluste hatten. Unsere Verluste waren unbedeutend. Vor ihrer Flucht setzten die Russen einen großen Teil der Stadt und ihrer Munitions- und Lebensmittelmagazine in Brand, plünderten das Eigentum der Muselmanen, unterwarfen sie dabei Folterungen, töteten zahlreiche unbewaffnete Männer und Frauen mit dem Bajonnett und stachen einem Manne die Augen aus. Die große Menge

Munition und Kriegsmaterial und ein Teil der Transportmittel des Feindes fielen in unsere Hände. Die Freude der vom russischen Joch befreiten Bevölkerung ist ungeheuer. Die von den Freiwilligen, die an der Seite der Armee kämpften, bewiesene Tapferkeit ist des Lobes würdig. In Persien zeigen unsere persischen Brüder die gleiche Ergebenheit. Unsere Truppen schlugen im Verein mit den persischen Stämmen 4000 Russen, die über zehn Kanonen verfügten, bei Meyan Duwab Sis (?), 50 Km. nördlich von Saubschulal vollständig. Die Russen hatten mehr als 200 Tote und eine Anzahl Verwundete und verloren 6 Kanonen. Wir erbeuteten eine Anzahl Gewehre, Munition und Kriegsmaterial. Nach einer Meldung aus Azerum befindet sich ein großer Transport von russischen Gefangenen aus den letzten Kämpfen auf dem Wege dorthin; 600 sind bereits eingetroffen.

China!!

wb. Petersburg, 3. Januar. Die Nowoje Wremja meldet aus Peking, daß die offiziellen Peking Daily News, die bisher immer zur Ruhe ermahnt hätten, jetzt die japanische Regierung wegen ihrer Aeußerungen über Kiautschou scharf angreifen und erklären, China werde sich holen, was ihm gehöre.

Der Luftkrieg.

Ein Zeppelin im Maastale.

wb. Berlin, 2. Januar. Die B. Z. a. M. meldet aus Genf: Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ überflog am 31. Dezember ein Zeppelin das Maastal in der Richtung auf Nancy. Eine in der Gegend Blainville aufgestellte Batterie empfing den deutschen Luftkreuzer mit heftigem Feuer, so daß er sich gezwungen sah, umzukehren. Durch eine auf Luneville herabgeworfene Bombe sind angeblich der Bahnhof und ein benachbartes Haus in Brand geraten.

Ein französischer Lenkballon niedergegangen.

wb. Frankfurt a. M., 2. Januar. Die Frankf. Ztg. meldet aus Koblenz: Gestern abend ist auf der Grube „Idylle“ bei Krust ein französischer Lenkballon niedergegangen. An der Landungsstelle fand man französische Karten und Instrumente, ein Signalhorn und eine deutsche und französische Flagge. Das Bezirkskommando, das sofort Mitteilung erhielt, entsandte 200 Mann, die den Ballon nach Koblenz verladen. Der Lenkballon ist ungefähr 18—20 Meter lang und hatte einen Durchmesser von 4 bis 5 Metern. Eine Gondel war nicht vorhanden.

Deutsche Flieger über Nancy.

Berlin, 2. Januar. Die „Times“ berichtet, laut „Voss. Ztg.“, über den Besuch deutscher Flieger über Nancy: Am 27. Dezember statteten uns ein paar deutsche Flieger wieder einen Besuch ab. Der erste warf vier Bomben ab, was mit Salven der Aéroplan-kanonen beantwortet wurde. Die Bomben richteten wenig Materialschaden an. Die Kanonen mußten das Feuer einstellen, weil sie auch die beiden französischen Flieger gefährdeten, die jetzt die Verfolgung aufnahmen. Es gelang ihnen aber nicht, den Deutschen zu schädigen, der in aller Ruhe in der Richtung nach der deutschen Grenze zurückflog. Bald darauf stellte sich ein zweiter deutscher Flieger ein, der drei Bomben abwarf, die gleichfalls nur Materialschaden anrichteten und dann ruhig und unverfehrt nach Pont à Mousson flog, obwohl die französ. Aéroplan-kanonen hinter ihm herschossen, so lange er erreichbar war. Beide Flieger ließen auf ihrem Fluge eine Anzahl Stahlpfeile fallen, die die Inschrift zeigten: Eine französische Erfindung, made in Germany! Später, am selben Tage, flog noch ein dritter Deutscher über Nancy, dessen Bomben einigen Materialschaden anrichteten.

wb. Berlin, 3. Januar. (Mittlich.) Savas meldet aus Paris vom 29. Dezember: Eine amtliche Note erklärt das deutsche Communiqué vom 26. Dezember, für unrichtig, welches das Werfen von Bomben auf Nancy als eine Vergeltungsmaßregel für die Verwüftung der Stadt Freiburg i. Br. und des Lazarettortes Duor mit Bomben durch französische Flieger darstellte; letztere hätten niemals etwas anderes als kriegerische Operationen ausgeführt, die durch militärische Rücksichten begründet waren, sie hätten nur militärische Gebäude getroffen. Tatsächlich fielen Fliegerbomben in Freiburg 1. auf ein Priebathaus, 2. auf ein durch das rote Kreuz kenntlich gemachtes kleineres Haus (St. Vincentius-Haus), 3. in die Nähe des städt-

schen Kunstausstellungen enthaltenden Gebäudes. In Inor fielen die französischen Bomben ausschließlich auf Lazarettgebäude, wodurch die Kranken aufs äußerste erschreckt und beschädigt wurden.

Feindliche Flieger.

wb. Bisdorf bei Carlouiz, 2. Januar. Zwei feindliche Flieger überflogen gestern unseren ungeschützten Ort in geringer Höhe, warfen einige Bomben ab und verschwanden in der Richtung auf die französische Grenze.

Berlin, 2. Januar. Der „L.-A.“ meldet: Den erneuten Auftrag, den Meier Aviatikschuppen zu beschädigen, mußten die französischen Flieger — diesmal noch rascher verschucht, als in der vorigen Woche — unausgeführt lassen. Die Note des französischen Hauptquartiers zeigt Enttäuschung über diese Operation.

Deutsche Fliegerbomben.

wb. Lyon, 2. Januar. Der Revelliste de Lyon meldet aus Fourneb, die Bezirke von Fourneb und Condelerque hätten durch die letzten Bewerfungen durch deutsche Fliegerbomben Schaden zu leiden gehabt. Zahlreiche Menschen seien verletzt, mehrere getötet worden. Die Bomben waren mit Schrapnellkugeln gefüllt, die die Mauern der Häuser durchlöcheren.

wb. Lyon, 2. Januar. Der Revelliste de Lyon meldet aus Fourneb, die Bezirke von Fourneb und Condelerque hätten durch die letzten Bewerfungen durch deutsche Fliegerbomben Schaden zu leiden gehabt. Zahlreiche Menschen seien verletzt, mehrere getötet worden. Die Bomben waren mit Schrapnellkugeln gefüllt, die die Mauern der Häuser durchlöcheren.

Die „größte Fliegertat in diesem Feldzuge“.

wb. Berlin, 3. Januar. Die Boffische Zeitung schreibt: Gegenüber anders lautenden Mitteilungen können wir auf das bestimmteste erklären, daß bei dem Vorstoß englischer Luftstreitkräfte gegen Eughaven dort keinerlei Schaden angerichtet worden ist. Die sämtlichen aus den englischen Flugzeugen geworfenen Bomben haben ihr Ziel verfehlt. Dagegen darf als sicher angenommen werden, daß die Engländer bei diesem Angriff vier Wasserflugzeuge verloren haben. Ferner wird von glaubhaften Augenzeugen berichtet, daß der englische kleine Kreuzer „Arcthuja“ durch einen Bombenwurf beschädigt wurde. Auf einem weiteren englischen Schiff, das ebenfalls und zwar von mehreren deutschen Bomben getroffen worden ist, wurden Brandwirkungen beobachtet. Endlich dürften noch zwei englische Torpedobootszerstörer beschädigt worden sein. Die Engländer dürften also mit dem Ergebnis ihres Angriffs, bei dem sich wiederum gezeigt hat, wie sehr die deutsche Küstenwacht auf dem Posten ist, recht wenig zufrieden sein.

Das englische Wasserflugwesen.

Berlin, 2. Januar. Ueber das englische Wasserflugwesen erzählt die „Bost. Btg.“ einige interessante Einzelheiten. Danach steht dieses erst wenige Monate im Dienste der Flotte. Augenblicklich zählt es 103 Aeroplane, davon 82 Hydroplane, 120 feste Flieger. 20 besonders ausgebildete Offiziere, 5 Küstenstationen für Wasserflugzeuge. Zu Ausbildungszwecken wurden bisher 5 Millionen, zu Bauzwecken 9 Millionen Franz aufgewendet.

Der österreichisch-ungarische Schlachtenbericht.

wb. Wien, 2. Januar. Amtlich wird verlautbart: 2. Januar mittags. Die allgemeine Lage ist unverändert. Nach den erbitterten Kämpfen in den letzten Tagen im Raume südlich Tarnow und in den mittleren am Ujoker Paz kämpfende Gruppe wurde vor überlegenen feindlichen Kräften von den Rammhöhen etwas zurückgenommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschalleutnant.

In den Ruhestand.

wb. Berlin, 3. Januar. Das Berl. Tageblatt schreibt aus Wien, daß General Liborius von Frank, der Armeekommandant in Serbien war und seinerzeit die Einnahme von Belgrad mitteilte, aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand trat, ebenso Feldmarschalleutnant Brziborski, der sich auf dem südlichen Kriegsschauplatz befand.

„U. 12“.

wb. Wien, 2. Januar. Der Kaiser verlieh dem Linienfahrts-Leutnant Egon Lerch, in Anerkennung seiner tapferen und er-

folgreichen Führung des Unterseebootes „12“ vor dem Feinde das Ritterkreuz des Leopoldordens mit Kriegsdekoration. Ferner erhielt in Anerkennung ihres tapferen Verhaltens vor Feinden auf dem Unterseeboot Fregattenleutnant Ernst Zaccaria den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit Kriegsdekoration, die übrige Besatzung des Unterseebootes teils die goldene Tapferkeitsmedaille, teils die silberne Tapferkeitsmedaille, erster Klasse.

Der Krieg mit Montenegro.

Berlin, 2. Januar. Aus Cetinje wird der „Nat.-Btg.“ gemeldet: Die Oesterreicher griffen unter Mitwirkung von drei Flugzeugen Grabovo und Klobuk an der montenegrinisch-balmatischen Grenze an. Die Montenegriner erlitten schwere Verluste.

Das französische Admiralschiff gesunken.

wb. Berlin, 3. Januar. Die „Tägl. Rundschau“ berichtet aus Wien, daß nach einer Meldung des Wiener Tageblattes aus Messina das französische, in der Dtrantostraße torpedierte Admiralschiff „Courbet“ vor Balona gesunken sei. Der Admiral und der größte Teil der Besatzung seien ertrunken.

Unzufriedenheit mit Joffre.

wb. Berlin, 2. Januar. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf telegraphiert wird, läßt Joffres Jahreschlussnote die Pariser militärische Presse unbefriedigt, vornehmlich wegen der völlig unzureichenden französischen Operationen in der Champagne, wo die Deutschen in der Umgebung von Reims auch am letzten Dezember wieder die Überlegenheit ihrer Artillerie, ihrer Minenleger und der Infanterie an mehreren wichtigen Punkten, namentlich Eillery, erprobten. Joffre verschweigt die Schluppe im Argonner Walde. Die militärische Presse weist dagegen auf den deutschen Gesamtvorteil im Westen des Argonner Waldes hin.

Zum Untergange der „Formidable“.

wb. London, 2. Januar. Neuter. Weitere achtzig Mann der Besatzung der „Formidable“ sollen durch Fischdampfer gerettet sein. Das Rettungswerk war durch Sturm sehr erschwert.

Die Seepolizei.

wb. Frankfurt a. M., 2. Januar. Die „Frankf. Btg.“ meldet aus Rom: Der Postdampfer „Cetrera“ ist zwischen Sardinien und Civitavecchia durch ein französisches Geschwader angehalten worden. Drei deutsche Reservisten Ingenieure des Elektrizitätswerkes in San Sebastiano, sind zu Kriegsgefangenen gemacht und von einem französischen Torpedoboot ausgeschifft worden.

Kontrebande.

wb. Basel, 3. Januar. Die Baseler Nachrichten berichten: Bel einer Exportfirma in Turin sind 400 000 Uniformen beschlagnahmt worden, die für Serbien bestimmt waren, da ihre Ausfuhr eine Umgehung des Ausfuhrverbotes für Wolllstoffe darstelle.

Gefangenen-Austausch.

Berlin, 2. Januar. Nach dem „Lokal-Anzeiger“ schweben Verhandlungen über einen Austausch von Zivilgefangenen zwischen Deutschland und England.

Neue englische Armeen.

wb. London, 2. Januar. Neuter. Sechs neue Armeen zu je drei Armeekorps sind gebildet worden. Kommandeure werden sein: Von der ersten Armee General Haig, von der zweiten Amith Dorrien, von der dritten Hunter, von der vierten San Hamilton, von der fünften Leslie Kundle und von der sechsten Bruce Hamilton.

Schweden gegen England.

Berlin, 3. Januar. In Schweden, besonders in dortigen Reichkreisen, ist man nach einer Stockholmer Meldung der Bost. Zeitung sehr unzufrieden mit der englischen Absicht, vorzuschreiben, daß überseeische Güter, die nach einem neutralen Hafen bestimmt sind, erst nach London gebracht werden sollen. Man erblickt darin die Absicht Englands, den Krieg auszunutzen, um nicht nur den deutschen Handel, sondern auch den Handel der neutralen Länder mit Amerika an sich zu reißen und durch Unterbindung der direkten Linien zwischen den neutralen Staaten Europas und den amerikanischen Häfen das im Konkurrenzkampf verlorene Gebiet mit gewaltsamen und unehrlichen Mitteln zurückzuerobern.

Verurteilung einer Deutschen.

Berlin, 2. Januar. Der Gerichtshof zu Tripolis verurteilte, wie der Boff. Ztg. aus Rom berichtet, die Gattin des dort wohnhaften, seit einiger Zeit abgereisten deutschen Ingenieurs Schweißart zu 14 Monaten Gefängnis wegen verbotenen Besizes von Risten mit Karabinern, Pistolen, Dolchen und Schießbedarf.

Die Schlacht bei Warschau.

wb. Berlin, 3. Januar. Laut Morgenblättern meldet Daily Mail aus Petersburg: Der Kampf um Warschau hat begonnen. In unmittelbarer Nähe der Stadt ist eine große Schlacht im Gange. Die Deutschen zögen bedeutende Reserven heran.

Berlin, 2. Januar. Nach einer Amsterdamer Meldung der Boff. Ztg. berichtet Reuter aus Petersburg: Der Kampf an der Bzura und Rawka trug einen wahnwitzigen Charakter. Die Deutschen brachten es fertig, des nachts die Flüsse zu überqueren. Bei Morgengrauen befanden sie sich $\frac{1}{2}$ englische Meilen (etwa 1 Kilometer) von den russischen Stellungen entfernt, über die sie nun wie toll herfielen und die Russen zum Weichen brachten. Doch sammelten die Russen sich wieder und umringten die Deutschen. Es kam zu einem furchtbaren Bajonettkampf. Pardon wurde nicht gegeben und auch nicht verlangt. — Die „Times“ meldet aus Warschau, die russischen Befehlshaber glaubten, daß die Ruhe, die zur Stunde in den deutschen Linien herrscht, einige Tage anhalten wird, und daß so den Russen Gelegenheit geboten werden wird, die Truppen zu ergänzen und Munition herbeizuschaffen, um dann zum Angriff übergehen zu können. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß die Deutschen den bisherigen Vormarsch nicht wieder aufnehmen werden, sondern daß der Generalstab gleichfalls die gegenwärtige Ruhe ausnützen wird, um einen neuen allgemeinen strategischen Plan auszuarbeiten. Ferner glaubt man, daß die Truppen in dieser Zeit verstärkt werden dürften. Ueber Skiernewice weiß man nichts Bestimmtes, obwohl die Stadt nahe an den russischen Linien liegt. Nach einigen Berichten soll der Platz völlig zerstört sein, nach anderen ist er nur teilweise niedergebrannt. Das Wetter ist sehr milde, aber es regnet. Die Wege gleichen Morästen und die Felder sind in einer solchen Verfassung, daß Artilleriebewegungen unmöglich sind. Dieser Zustand bilde zweifellos den Grund für die plötzliche Ruhe der Deutschen. In Warschau ist man optimistisch. (?) Die „Times“ fügt diesem Bericht folgenden Nachsatz an: Die Moral beider Truppen ist hoch, die der Russen dürfte aber die höhere (?) sein, denn die Deutschen müssen doch sehr ermüdet sein und dann heißt es auch, daß das Pferdmaterial der Russen jetzt in besserer Verfassung sei, als das der Deutschen. Die Nachricht, daß die Deutschen auf ihren Linien Verteidigungsstellungen ausführen, erscheint der „Times“ unwahrscheinlich; sie glaubt nicht, daß die Deutschen die geringste Absicht hätten, sich zurückzuziehen, daß sie vielmehr, falls sie wirklich nicht weiter können, sich an Ort und Stelle eingraben würden.

wb. Berlin, 2. Januar. Die Kriegsberichterzähler der maßgebenden Petersburger Blätter führen, dem B. Z. zufolge, aus, ein Erfolg der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen lasse sich nicht ablegen, namentlich das Vordringen gegen Warschau, von dem die Verbündeten nur noch etwa 24 Meilen (rund 30 Kilometer) entfernt seien. Man treffe auf Seiten der Verbündeten schon alle Anstalten, die Belagerung in Angriff zu nehmen.

Das russische Budget.

wb. Kopenhagen, 2. Januar. Der Kadettenführer Schingareff fährt in der „Njetsch“ vom 24. Dezember in seiner Kritik des russischen Budgets fort. Er betont, daß aus dem Budget nicht ersichtlich sei, aus welchen Quellen die Kriegs- und die laufenden Bedürfnisse des Budgets befriedigt werden. Der Finanzminister weise darauf hin, daß die Mittel für den Krieg bisher ausschließlich durch Anleihen gedeckt werden, er vergesse aber, die gesteigerte Ausgabe von Kreditbilletten zu erwähnen. Das Defizit des Jahres 1914 betrage ohne die Kriegsausgaben 1225 Millionen Mark, trotzdem man die Ausgaben des Staates um 672 Millionen gekürzt habe. Den Ausfall der Branntweinsteuereinnahme suche man in erster Linie durch Steuererhöhung zu beden. Aber diese Steuererhöhung sei weiter nichts als eine zwar beträchtliche, aber sehr wenig systematische und aberteuerliche Abänderung des Steuerbudgets. Von einer grundlegenden Reform der Steuergebung sei in dem Budgetentwurf nichts zu spüren. Die Einkommensteuer werde nicht eingeführt. Alles erwarte man von den beabsichtigten Steuerer-

höhungen von über einer Milliarde Mark, aber selbst diese eifrig auf dem Berordnungswege eingeführten Erhöhungen werden nach der Ansicht des Finanzministers nicht instande sein, das Gleichgewicht des Budgets herzustellen. Schingareff ist der Meinung, daß die Einschätzungen des Finanzministers zu hoch gegriffen sind, denn der Krieg mache sich auf allen Gebieten im scharfen Fallen der Einnahmen bemerkbar. Gines stehe jedenfalls fest, daß, selbst wenn die Einschätzungen zutreffen, auch im Budget des nächsten Jahres ein Defizit unvermeidlich sein werde.

Russischer Offiziersmangel.

wb. Basel, 2. Januar. Die Baseler Nachrichten melden, daß der Zar mittels Telegramm des Kriegsministers an den Direktor der Kriegsschule in Mostau verfügt hat, die die Schule besuchenden Junker sofort zu Fähnrichen zu befördern und schleunigst an die Front zu senden.

Der Todestampf der „Emden“.

wb. London, 2. Januar. (Ausführlichere Meldung.) Der von der Admiralität veröffentlichte ausführliche Bericht des Kapitäns Glossop über den Untergang der „Emden“ besagt: Auf einer Patrouillenfahrt erhielten wir ein Fimentelegramm von den Tokosinseln, worauf wir zugleich, um 7 Uhr morgens, mit Vollampf den Kurs auf die Inseln nahmen. Wir erreichten bald eine Geschwindigkeit von 20 Knoten, fichteten um 9 Uhr 15 Minuten Land und sahen fast unmittelbar darauf den Rauch der „Emden“, die mit großer Geschwindigkeit auf uns zukam. Sie eröffnete das Feuer um 9 Uhr 50 Minuten. Ich hielt mich in möglichst großem Abstand, um den Vorteil auszunützen, daß ich weitertragende Geschütze hatte. Das Feuer der „Emden“ war zu Beginn des Gefechtes sehr genau und schnell, ließ aber bald nach. Alle Verluste an Bord der „Sidney“ fielen in den Anfang des Gefechtes. Der erste Schornstein der „Emden“ wurde zuerst weggeschossen, darauf der vorderste Mast. An Bord brach ein schwerer Brand aus, und nachdem der zweite und schließlich der dritte Schornstein umgefallen waren, hielt das Schiff auf Strand zu. Wir gaben noch zwei Salven auf die „Emden“ ab und nahmen dann die Verfolgung des Handelschiffes auf, das während des Gefechtes sich näherte. Es war das erbenete britische Kohlenboot „Buresi“, mit einigen Deutschen und Chinesen bemannt. Die Deutschen bohrten ein Loch in das Schiff, das bald sank. Die „Sidney“ kehrte dann zur „Emden“ zurück und rettete die im Wasser schwimmenden Mannschaften. Der deutsche Kreuzer hatte noch die Flagge am Top. Wir fragten: Wollt Ihr Euch ergeben?, erhielten aber keine Antwort, so daß wir wider Willen genötigt waren, um $\frac{1}{2}$ Uhr das Feuer wieder zu eröffnen. Fünf Minuten später stellten wir das Feuer ein und begannen zu retten, was zu retten war. Am folgenden Tage hatte ein Offizier eine Unterredung mit dem Kapitän der „Emden“. Es wurde beschlossen, die Verwundeten und Gefangenen herüberzubringen, was wegen der starken Brandung schwierig war. Der Zustand der „Emden“ war unbeschreiblich. Die Verluste an Bord der „Sidney“ betragen 4 Tote und 12 Verwundete, auf der „Emden“ wurden 8 Offiziere und 111 Mannschaften verwundet. 11 Offiziere und 200 Mannschaften wurden gefangen genommen. Unter den Gefangenen befanden sich 54 Verwundete. Die Beschädigung der „Sidney“ ist sehr gering (?). Das Schiff ist zehnmal getroffen worden.

Der Reichstag und der Kaiser.

wb. Berlin, 2. Januar. Der Präsident des Reichstages, Dr. Kaempf, richtete an den Kaiser zum neuen Jahre folgendes Telegramm:

„Eure Kaiserliche und Königliche Majestät bitte ich, die ehrfurchtsvollsten und herzlichsten Glückwünsche des Reichstages zum Jahreswechsel entgegennehmen zu wollen. Möge der allmächtige Gott Eure Kaiserliche und Königliche Majestät, das ganze Kaiserliche und Königliche Haus und unser geliebtes Vaterland in seinen gnädigen Schutz nehmen. Möge uns der dauernde Frieden, für den das gesamte deutsche Volk mit Begeisterung Gut und Blut bis zum äußersten einsetzt, beschieden werden, damit Deutschland seine hohen Kulturaufgaben in der Welt erfüllen kann.“

Darauf ist folgende Antwort eingegangen:

„Sehr erfreut über die treuen Segenswünsche des Reichstages zum Jahreswechsel spreche ich Ihnen meinen wärmsten Dank aus. Ich hoffe zu Gott, daß alle innigen Wünsche, die das Herz des deutschen Volkes in schwerer Zeit angefaßt hat, sich noch verschleierten neuen Jahres für unser teures Vaterland bewegen, in Erfüllung gehen.“
Wilhelm.“

Kaiser und Papst.

wb. Großes Hauptquartier, 2. Januar. (Amtlich.) Zwischen dem Kaiser und dem Papst hat gestern folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

An Se. Maj. Wilhelm II., Deutscher Kaiser.
Im Vertrauen auf die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von

der Eure Majestät befehle sind, bitten wir Eure Majestät, dieses unheilvolle Jahr zu beenden und das neue zu eröffnen mit einer Handlung kaiserlichen Großmutes, indem Eure Majestät unseren Vorschlag annehmen, daß zwischen den kriegsführenden Staaten ein Austausch der für den Militärdienst künftighin als untauglich anzusehenden Kriegsgefangenen stattfinden möge.

Papst Benedict XV.

An Se. Heiligkeit den Papst in Rom.

Indem ich Euer Heiligkeit für Ihr Telegramm danke, ist es mir ein Herzensbedürfnis, zu versichern, daß Euer Heiligkeit Vorschlag, das Los der für den ferneren Militärdienst untauglichen Kriegsgefangenen zu lindern, meine volle Sympathie findet. Die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der dieser Vorschlag eingegeben ist, entsprechen durchaus meinen eigenen Überzeugung und Wünschen.

Wilhelm II.

Quirinal und Vatikan.

wb. Rom, 2. Januar. Im Quirinal fand gestern anlässlich des Neujahrstages ein Empfang für die Behörden statt. Die Königin war dabei nicht zugegen, und es wurde auch keine Ansprache gehalten. Den Blättern zufolge sprach der König während des Empfanges mit dem Deputierten Libertini über den ungeheuren Krieg und seine schmerzlichen Folgen. Die Blätter heben hervor, daß die Beigeordneten der Stadt Rom Giovenale und Benucci, Anhänger der liberalen Partei, an dem Empfang im Quirinal teilnahmen. Es sei seit 1870 das erste Mal, daß dergleichen vorgekommen sei. Giornale d'Italia glaubt, daß der Vatikan seine Ermächtigung dazu gegeben habe.

Der Papst und der Krieg.

wb. Wien, 2. Januar. Die Politische Korrespondenz meldet aus Rom: In vatikanischen Kreisen gibt man der Hoffnung Ausdruck, daß der vom Papst an die kriegsführenden Mächte ergangene Vorschlag über den Austausch der für den Heeresdienst untauglich befundenen Kriegsgefangenen bald allerseits günstige Aufnahme finden wird. Dem Heiligen Stuhl sind bereits von mehreren beteiligten Staaten zustimmende Antworten zugegangen.

Sindenburg.

wb. Hauptquartier Ost, 2. Januar. Generalfeldmarschall von Hindenburg bittet um Bekanntgabe folgender Dankfagung: Hauptquartier Ost, 2. Januar. Gelegentlich des Jahreswechsels sind mir so zahlreiche freundliche Glückwünsche zugegangen, daß ich leider nicht in der Lage bin, jeden einzelnen persönlich zu beantworten. Ich bitte deshalb alle, die meiner zum 1. Januar gedacht haben, in dieser Form meinen herzlichsten Dank und zugleich meine besten Wünsche für ihr Wohlergehen im neuen Jahre entgegen zu nehmen.

von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Verchiedenes.

wb. London, 2. Januar. Der König verlieh dem Vizekönig von Irland Lord Aberdeen die Marquiswürde.

wb. London, 1. Januar. Das Brisengericht in Alexandria hat die Dampfer des österreichischen Lloyd Erzherrzog Franz Ferdinand, Körber und Marquis Bacquehem freigegeben, die zu Beginn des Krieges im Hafen von Alexandria festgehalten worden waren. Die internierten Besatzungen sollen noch bis März festgehalten werden.

wb. Washington, 1. Januar. Der Senator Walsh sagte in einer Rede in Montana: 31 amerikanische Schiffe mit 19 350 Tonnen mexikanischen Kupfers wurden seit Beginn des Krieges festgehalten und die Ladungen beschlagnahmt. 9000 Tonnen Kupfer wurden in Gibraltar zurückgehalten. Der Redner sprach die Überzeugung aus, daß der Meinungs-austausch alle Differenzen beseitigen werde.

Berlin, 2. Januar. In einem preussischen Garde-Kavallerie-Regiment kämpft gegen Rußland, wie der „L.-A.“ erfährt, Rittmeister Graf Georg Nikolaus Merenberg, ein Enkel des russischen Dichters Puschkin. Er ist der einzige Sohn des Prinzen Nikolaus Wilhelm von Nassau, aus dessen morganatischer Ehe mit Natalie, Gräfin Merenberg, geb. Puschkin.

Auszug aus der 114. amtlichen Verlustliste.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. (Mangiennes am 10., Beauport am 31. 8., Bassincourt vom 8. bis 10., Argonnenwald vom 23. bis 28. 9. und vom 4. bis 30. 11. 14.) 1. Komp.: Vizefeldw. Bernhard Hausknecht, Günthersdorf, verm. Vizefeldw. Johannes Ullig, Hirschberg, aberm. verm. Vizefeldw. d. R. Fritz Bahr, Landsberg, schw. verm. Einj.-Freiw. Objäg. Karl Keil, Neumarkt, l. verm. Objäg. Arno Grunert, Weisterwitz, l. verm. Objäg. Artur Schönfelder, Benzig, schw. verm. Objäg. Konrad Jänsch, Zentschew, l. verm. Objäg. d. L. Franz Bartels, Warendorf, l. verm. Objäg. d. R. Alfred Schumann, Lüben, schw. verm. Päg. Friedrich Weber, Grimau, schw. verm. Ref. Maximilian Przybicki, Posen, verm. Jäger Max Berner, Reichwalde, verm. Ref. Friedrich Müller, Ziebonberg, verm. Gefr. d. R. Wilhelm Fechner, Annaberg, schw. verm. Jäger Gustav

Wagner I, Waldhäuser, schw. verm. Ref. Hermann Frömberg, Saalberg, leicht verm. Ref. Paul Schröter, II, Antoniewald, gef. Wehrm. Wilhelm Grundmann II, Matwaldau, schw. verm. Jäger Walter Bollweg, Mikrow, schw. verm. Ref. Karl Kramer, König, gef. Ref. Gustav Goeth, Georgsburg, gef. Wehrm. Friedrich Franke, Koufals, l. verm. Ref. Georg Rother, Neu-Weißstein, l. verm. Ref. Otto Wippenbring, Kratau, l. v. Jäg. Heinrich Hoffmann III, Gr.-Sellen, l. v. Neu-Weißstein, l. verm. Jäger Heinrich Hoffmann II, Alt-Friedland, l. verm. Ref. Otto Hoffmann III, Gr.-Sellen, l. verm. Jäg. Otto Keder, Kuschen, l. verm. Jäg. Ladislaus Piattszel, Kiepen, abermals verm. Ref. Emil Hoffmann V, Schreiberhau, schw. verm. Wehrm. Alfred Hofmann, Bunzlau, schw. verm. Wehrm. Andreas Kossel, Biatanzin, schw. verm. — 2. Komp.: Lt. d. Ref. Franz Rudorff, Loko, l. v., 3. Tr. jurid. Einj.-Freiw. Objäg. Herbert Müller, l. verm. Objäg. d. L. Richard Gläber, Probsthain, l. verm. Objäg. d. R. Arthur Gebde, Zodel, abermals verm. Objäg. Paul Grubner, Schenkenhof, l. verm. Objäg. Ernst Renner, Goldberg, an seinen Wunden Lazarett Chätel 1. 12. 14. Gefr. d. R. Martin Berner, l. verm. Gefr. d. R. Maif, verm. Gefr. d. R. Ludewig, verm. Gefr. d. R. Kunde, verm. Ref. Gärtchen, l. verm. Ref. Scholz IV, l. verm. Ref. Kaszmarek, l. verm. Ref. Mey, — l. verm. Ref. Kunert, verm. Ref. Duda, verm. Ref. Veschnski, verm. Ref. Hoffmann, verm. Ref. Kulinski, verm. Ref. Cieplik, verm. Ref. Wannach, verm. Ref. Deichsel, verm. Jäger Statnik, schw. verm. Jäger Mattern, verm. Jäger Otto Marten, schw. verm. Ref. Sain I, verm. Ref. Geisert, verm. Ref. Gattichen, verm. Ref. Erbgut, verm. Ref. Rogge, verm. Ref. Lohis, schw. verm. Ref. Rutschka, verm. Ref. Kirschle, verm. Ref. Alfred Stenzel, schw. verm. Jäg. Stouvon, verm. Jäger Richard Rumbach, verm. Ref. Ritze, verm. Ref. Figaas, verm. Ref. Buszkewicz, l. verm. Ref. Franz, schw. verm. Ref. Strehle, verm. Ref. Schulz, verm. Ref. Blam, verm. Jäger Max Land, verm. Ref. Münch, verm. Jäg. Sloge, verm. Gefr. d. L. August Schütten, Crefeld, l. verm. Ref. Max Fichner, Mallmitz, verm. Wehrm. Vincenty Slachciak, Konstantinowo, verm. Wehrm. Ceslaus Ancharski, Kalisch, schw. verm. Jäger Paul Höhne, Hertin, schw. verm. Jäger Ludwig Moiala, Wislofsch, l. verm., b. d. Tr. Jäg. Stanislaus Blotars Bogdan, l. verm. Ref. Reinhold Rimza, Kahsel, l. verm. Ref. Otto Jacob, Grünberg, l. verm. Gefr. d. L. Wilhelm Beies, Hannover, schw. verm. Jäger Hermann Handtke, Gramschütz, l. verm. Jäger Alfred Sticksel, Landeshut, schw. verm. P.-F. Lorenz Wacha, Schraustowo, l. verm. Jäg. Richard Tiede, Grünberg, schw. verm. Wehrm. Heinrich Veschel, Glafersdorf, l. verm. Ref. Erich Wittig, Dittersbach, gef. Jäger Paul Opik, Wernersdorf, l. verm. Jäg. Bruno Chranowski, Kruszewina leicht verm., b. d. Tr. Jäg. Fritz Dörner, Domance, leicht verm. Jäg. Theodor Kraenzle, Breslau, gefallen. Jäg. Richard Menzel II Landeshut leicht verm. Jäg. Gust. Paschael, Düsseldorf zweimal verm. Jäg. Ernst Beyer, Porstschütz, leicht verm., b. d. Tr. Jäg. Martin Blümel, Mustau, leicht verm. Wehrm. Richard Rügler, Prinetendorf, leicht verm. Wehrm. Hermann Haude, Grunau, leicht verm. Jäg. Karl König, Ober-Schreiberhau leicht verm. Gefr. d. R. Karl Fuchs II, Friedrichsfelde, gefallen. Wehrm. Anton Szeczepek, Koschmin, leicht verwund. Jäg. Oskar Erxhart, Wellersdorf, leicht verm. Jäg. Georg Böhma, Sedschin, leicht verm., b. d. Tr. Jäg. Fritz Protop, Breslau, gefallen. Ref. Hermann Grützhner, Ubersdorf, gefallen. Gefr. d. R. Artur Gerlach, Girsbigsdorf, gefallen. Wehrm. Emil Tilly, Witten, leicht verm. 3. Komp.: Feldw. Richard Niemann, Erfurt, gefallen. Oberjäg. Paul Schulz, Neutomischel, gefallen. Oberjäg. d. R. Walter Rauert, Prettin, leicht verm. Oberjäg. d. R. Karl Schrör, Plania, gefallen. Oberjäg. d. R. Gotthard Nitzkiol, Bischof, leicht verm. Oberjäg. d. R. Stanislaus Fryder, Posen, leicht verm. Oberjäg. d. R. Fritz Best, Glag, gefallen. Gefr. d. R. Felix Burghardt, Gersdorf, vermisst. Gefr. d. R. Kurt Kreher, Gudeborn, schw. verm. Gefr. d. R. Karl Horn, Goshütz, vermisst. Jäg. Alfred Meyer, Uhmansdorf, schw. verm. Jäg. Richard Scholz, Neuhain, vermisst. Jäg. Richard Glemmich, Klarenkrantz, vermisst. Jäg. Alfred Junge I, Schützenhain, vermisst. Jäg. Max Nitsch I, Lugnitz, vermisst. Jäg. Karl Bittermann, Plamischdorf, schw. verm. Jäg. Bruno Plagwitz, Sirgwitz, leicht verm. Jäg. Willi Wontka, Petersdorf, schw. verm. Ref. Josef Stief, Ober-Zieder, vermisst. Ref. Martin Bartkowiak, Posen, leicht verm. Ref. Paul Artelt, Altwasser, vermisst. Ref. Paul Koch, Hartmannsdorf, vermisst. Ref. Max Friedrich, Ober-Lichtenau, vermisst. Ref. Richard Junge II, Köhsfurt Dorf, verm. Ref. Paul Nitsch II, Nimmerstath, schw. verm. Ref. Gustav Rieger, Boberstein, vermisst. Ref. Benedict Alawiter, Dzielanowice, vermisst. Ref. Jos. Othe, Briesgersdorf, verm. Ref. Heinrich Rüfer, Banien, vermisst. Ref. Emil Brandt, Hagen, vermisst. Ref. Michael Minta, Ligota, verm. Ref. Gustav Dutsch, Brausdorf, schw. verm., inzw. 3. Truppe jurid. Ref. Vinzent Rudnicki, Delnau, vermisst. Ref. Josef Krzysianiak, Kurnitz, vermisst. Ref. Johann Zgrajel, Boroschin, gefallen. Ref. Georg Liebig II, Hermsdorf, vermisst. Ref. Josef Gemsa, Georgenberg, vermisst. Ref. Wilhelm Rothe II, Rüpper, vermisst. Ref. Franz Kallus, Deutschdorf, vermisst. Ref. Martin Rasmierczak, Strzlowo, vermisst. Ref. Paul Dittrich, Ober-Kesselsdorf, leicht verm. Ref. Fritz Fischer, Jauer, vermisst. Ref. Hermann Roy, Alt-Tschau, vermisst. Ref. Georg Richter, Grünberg, vermisst. Ref. Heinrich Schulz, Sagan, vermisst. Ref. Alfred Buse, Bolkshain, schw. verm. Jäg. Paul

Schneider, Bühlen, leicht verw. Jäg. Alfred Gürtel, Mettschau, leicht verw. Ref. Karl Dziemba, Posen, schw. verw. Ref. Thomas Malerki, Sunitowo, schw. verw. Ref. Herm. Schmidt I, Giesmannsdorf, leicht verw. Ref. Georg Schöps, Birkenbrück, leicht verw. Ref. Ernst Tschoppe, Cunnersdorf, leicht verw. Ref. Emil Pfisterer, Neuenhain, leicht verw., b. d. Tr. Jäg. Fritz Dühr, Mojschendorf, verw. Ref. Otto Hartkamp, Benzig, leicht verw. Wehrm. Johann Rutschik, Michallen, vermisst. Jäg. Otto Krüger II, Klein-Behnik, schw. verw. Jäg. Joh. Kofianski, Bonitowo, leicht verw. Jäg. Karl Wolff, Dolzig, leicht verw. Jäg. Anton Kaczor, Spittkowski, leicht verw. Ref. Kasimir Budzinski, Krotoschin, leicht verw. Jäg. Wilhelm Eberle, Landeshut, leicht verw. Jäg. Paul Heller, Georgenthal, leicht verw. Jäg. Franz Andreczewski, Strienies, leicht verw. Wehrm. August Piorek, Graudorf, leicht verw. Jäg. Franz Bachorz, Luzzanow, leicht verw. Jäg. Roman Grobelski, Hohenjalza, gefallen. Jäg. Stanislaus Przychalski, Kofien, leicht verw. Ref. Maximilian Biegemeler, Eide, leicht verw. Ref. Willy Bergmann, Haynau, schw. verw. Wehrm. Wilh. Staffelt, Rautnik, leicht verw. Jäg. Karl Kube, Biesau, leicht verw. Jäg. Kurt Mühlisch, Schosdorf, gefallen. Jäg. Franz Pawlowski, Darnowo, gefallen. Gebr. Max Haupt, Zeisau leicht verw. Ref. Franz Birte, Neuhoj, leicht verw. Ref. Wazlaw Ciszinski, Budewitz, leicht verw. Ref. Fritz Seifert, Dittersbach, abermals leicht verw. Wehrm. Rich. Herrmann, Gr.-Konopien, gest. an f. Wunden Laz. Chätel 28. 11. 14. Wehrm. Friedrich Straß, Leobschütz, leicht verw. Wehrm. Gustav Wülfing, Gersdorf, leicht verwundet. Wehrmann Anton Wojtkowial, Czereleino, schwer verwundet. Refersist Stefan Wamczewski, Pinne, schw. verw. Jäg. Bruno Kühn, Waldau, leicht verw. Wehrm. Franz Braciszewski, Gwiagzowo, gestorben an seinen Wunden Lazarett Chätel 1. 12. 14. Wehrm. Martin Gajz, Splawie, leicht verwundet. 4. Komp.: Leutnant Job v. Chottis, Gräfl. Wiese, schw. verw. Oberj. d. Ref. Michael Göbke, Dortmund, schw. verw. u. vermisst. San.-Unteroff. d. Ref. Otto Stöckel, Liebau, vermisst. Einj.-Freiw. Oberjäg. Martin Brückner, Tschirne, schw. verw. Oberjäg. Max Schwan, Brimkenau, schw. verw. Einj.-Freiw. Helmuth Baebold, Canth, l. v. Jäg. Johannes Neuenher, Hirschberg, schw. verw. Jäg. Franz Meher, Fernau, l. v. Jäg. Ewald Kuzile, Silber, schw. verw. Ref. Mar Wlewinski, Annastogewo, vermisst. Ref. Gustav Kollie, Kauber, vermisst. Ref. Kasimir Kurzawski, Saqau, vern. Ref. Kasimir Arch, Salewo, vermisst. Jäger Alfred Unger, Giesmannsdorf, schw. verwundet. Bätob, Neu-Schweinitz, vermisst. Jäg. Leo Kofinski, Tornoowo, vermisst. Jäg. Alfred Unger, Giesmannsdorf, schw. verwundet. Jäg. Willi Kobsch, Görlitz, gestorben a. f. Wund. Laz. Roncourt 10. 10. 14. Ref. Otto Gierich, Neuendorf, vermisst. Ref. Gustav Brimle, Langheimersdorf, aberm. und zwar schw. verw. Jäger Johann Sobich I, Kieleswo, l. v., b. d. Tr. Ref. Bruno Schmidt I, Königshain, gefallen. Jäg. Franz Traimer, Windybrach, schw. verw. Jäg. Valentin Wittbowski, Jasin, l. v., Wehrm. Ernst Kühn, Wehlige, schw. verw. Wehrm. Wilh. Rüttgers, Ameln, gefallen. Ref. Willi Zwid, Gr.-Dresfen, gefallen. Wehrm. Oskar Haberstroh, Aniegnitz, schw. verwundet. Jäger Fritz Winderlich, Hirschberg, schw. verw. Jäg. Karl Katalowski, Herrman, gef. Ref. Bernhard Müller I, Crommenau, schw. verw. Jäg. Kauf Meißner, Glogau, abermals l. v. Wehrm. Adam Adamzewski, Bucz, gestorben inf. Unfalls. Jäg. Theophil Berar, Montois la Montagne, abermals l. v. Ref. Josef Gassen, Romin, l. v. Jäg. Kurt Lehmann, Glücksburg, l. v., b. d. Tr. Ref. Gust. Knobloch II, Arnsberg, l. v. Jäger Georg Kalant, Grünberg, schw. verw. Wehrmann Hermann Ermlsch, Bieberzdorf, l. v. Wehrm. Bruno Bohne, Neunhain, schw. verwund. Gebr. Franz Wozniak, Brufftsdorf, schw. verw. Jäger Hans Stief, Neukirch, gefallen. Ref. Krankentr. Emil Geisler, Hoberöhrsdorf, l. v.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21, Hirschberg, (Vbd am 14. und 16., Marienthof vom 23. bis 25., Imionken am 24. und 25., Duttken vom 23. bis 29. 10., Wienic am 12., Niesullow am 18., Galkowel am 19. und 25., Gospordar am 21., Kofittien ad 24., Olszow am 25. und Glosow am 27. und 28. 11. 14.) 1. Komp.: Hauptmann v. Below schwer verwundet. Hauptmann a. D. Hubert gefallen. Oberjäger Richard Armann, gefallen. Oberjäger Ludwig Krons, gefallen. Oberjäger Kretschmer verwundet. Oberjäger Theodor Rabofak, Cöln-Chrenseld, schw. verw. Jäger Sawar verw. Jäger Bormann verw. Jäger Rinke verw. Gefreiter Glombisa verw. Jäger Brückner schw. verw. Jäger Rarch gefallen. Jäger Masuth gefallen. Jäger Schubert gefallen. Jäg. Schröder schw. verw. Jäger Speth l. verw. Jäger Schindzelotisch l. verw. Jäger Förs l. verw. Jäger Joseph Rosenda gefallen. Jäger Gustav Friebe gefallen. Jäger Georg Gebhardt leicht verwundet. Jäger Georg Warfo leicht verwundet. Gefreiter Otto Zeisler, Siegswalde, gefallen. Gefreiter Ewald Presch, Zatten, gefallen. Jäg. Gustav Wignanel, Raffadel, gefallen. Jäg. Hugo Schlemmel, Rawitzsch, gefallen. Jäg. Egon Schödel, Wittgendorf, gefallen. Jäg. Karl Aberle, Landeshut, gefallen. Jäg. Stanislaus Kaudulski, Granowo, gefallen. Jäg. Walter Neumann, Stoberau, gefallen. Jäg. Erwin Thomas, Seifersdorf, gefallen. Gebr. Reinhold Doie, Peterswaldau, schw. verw. Jäg. Otto Herrmann Genthin, l. v. Jäg. Alfred Rudorff, Hirschberg, l. v. Jäg. Herbert Sannede, Waldau, l. v. Jäger Richard Till, Forst, schw. verw. Jäg. Otto Strunt, Karthaus, schw. verw. Jäg. Hans Schmidt, Ratiborhammer, schw. verw.

Jäg. Walter Blume, Hirschberg, l. v. Jäger Wilhelm Krebs, Kerzdorf, schw. verw. Jäg. Oskar Schlegel, Eppendorf, schw. verw. Jäg. Matthäus Holz, Halbendorf, schw. verw. Jäg. Amand Friedrich, Klein-Nöhrsdorf, l. v. Jäg. Berthold Kowall, Branitz, schw. verw. Jäg. Eduard Kleefeld, Walsroda, schw. verw. Jäg. Erich Schild, Freystadt, schw. verw. Jäg. Wilh. Erbs, Kofienblut, schw. verw. Jäg. Siegfried Wuttke, Waldenburg, l. verw. Jäg. Wilh. Nafe, Neufala, l. v. Jäg. Joseph Förster, Comperzdorf, schw. verw. Jäg. Hermann Grüttner, Hausdorf, schw. verw. Jäg. Erich Sinke, Waize, l. v. Jäg. Johannes Schön, Leuthen, schw. verw. Jäg. Alfred Koch, Felsenrade, gefallen. Jäg. Georg Barisch, Dels, gefallen. Jäg. Max Henning, Voitzenburg, gefallen. Jäger Erwin Kobmahly, Tschelowitz, schw. verw. Jäger Max Hörder, Greiffenberg, l. v. Jäg. Oskar Galle, Rawitzsch, gestorb. a. f. Wunden Laz. Vbd 16. 10. 14. Jäg. Hubert Koch, Felsenrade, leicht verwundet. Jäger Hans Horn, Gruna, schw. verw. Jäger Bernhard Hauptmann, Kattowitz, l. v. Jäg. Helmut Warmuth, Kreuzburg, schw. verw. Jäg. Walter Mebsentin, Kiel, schw. verw. Jäg. Bohana Raspreal, Pondsiesinn, l. v. Jäg. Karl Geppert, Seebnitz, l. verw. Jäger Plog, l. verw. 2. Komp.: Hauptmann, vermisst. d. R., Freiherr Ulrich v. Ketschodt, gefallen. Oberleutnant Bahnsen, leicht verwundet. Offiz.-Stellvertreter Gustav Ansförge, Cunnersdorf, gefallen. Offiz.-Stellv. Alfred Becker, Trebus, l. v. Oberjäg. Richard Engmann, Gersdorf, l. v. Oberjäg. Josef Reimer, Budendorff, gefallen. Oberjäger Ernst Wille, Rebnitz, gefallen. Oberjäg. Max Bergander, Gr.-Zworsmirke, l. v. Oberjäg. Otto Horst, Senfel, schw. verw. Jäger Georg Urban, Hammerstadt, gestorben a. f. Wunden im Lazarett Vbd am 16. 10. 14. Jäg. Paul Ulrich, Tschierskau, d. Unf. schw. verw. Jäg. Bodo Schreiber, Arnsdorf, l. v. Jäg. Karl Maud, Benau, l. v. Jäg. Arthur Neumann, Niederbiefau, gefallen. Jäger Leo Waschkowial, Broniawo, l. v. Jäg. Friedr. Fischer, Hirschberg, schw. verw. Gebr. Stanislaus Kucz, Dobrowle, schw. verw. Jäg. Paul Kemmler, Cottbus, schw. verw. Jäger Max Mirdorf, Ruffin, schw. verw. Gebr. Ernst Oskar v. Bieres, Frankfurt, vermisst. Jäg. Erwin Förster, Kostendorf, gefall. Jäg. Max Schober, Landeshut, l. v. Jäg. Richard Teichler, Schönwaldau, schw. verw. Jäg. Hugo Wolf, Tränitz, vw. Jäg. Alfred Birle, Alt-Friedland, l. v. Jäg. Ignaz Turbanski, Babkowitz, vermisst. Jäg. Stefan Oleiniski, Oflet, vermisst. Jäg. Ernst Gaim, Mühlbädlitz, gefallen. Jäg. Willi Toppmann, Neudorf, l. v. Jäg. Ernst Stredel, Sukwitz, l. v. Jäg. Franz Herrmann, Powag, schw. verw. Jäg. Franz Simmel, Ziektowitz, schw. verw. Jäg. Richard Obis Eichbera, schw. verw. Gebr. Georg Horn, Breslau, l. v. Jäg. Franz Kofurenda, Cöbielwiez, schwer verw. Jäg. Erik Wolf, Mftrich, l. v. Gebr. Helmut Knospe, Hirschberg, l. v. Jäg. Erwin Better, Ober-Brittschen, schw. verw. Gebr. Alfred Sinke, Rothenburg, l. v. Jäg. Alfred Erbs, Hirschberg, schw. verw. Gebr. Rudolf Heinz, Grauen, gefallen. Jäg. Theodor Gerhard Gummich, Grünberg, gefallen. Jäger August Obis, Kuzendorf, gefallen. Jäger Alfred Verndt, Schreiberbau, l. v. Jäg. Willi Böttcher, Cunnersdorf, schw. verw. Jäg. Paul Bonmann, Neuendorf, l. v. Jäger Erik Dorn, Arns, schw. verw. Jäg. Gustav Strick, Olfster, gefallen, schw. verw. Jäg. Karl Geier Arnsdorf, Jäger Richard Feige, Cunnersdorf, l. v. Jäger Martin Paul, Penzia, schw. vw. Jäger Karl Gröndel, Hirschberg, schw. verw. Jäger Walter Max, Quellsdorf, l. v. Jäger Karl Heime, Plau, schw. verw. Jäger Paul Känel, Wünschelburg, schw. v. Jäger Johannes Kleinwächter, Bisqramsorf, schw. vw. Jäger Kurt Kaber, Wohlau, schw. verw. Jäger Emil Kretschmer, Baborow, schw. v. Gebr. Gerhard Kofhler, Gottesbera, l. v. Jäg. Hermann Land, Dieants, schw. v. Jäger Paul Langer, Kobten, schw. verw. Jäger Richard Mehwald, Giersdorf, schw. v. Gebr. Paul Nachtweg, Saarburo, l. v. Jäger Oskar Neumann, Döbranke, l. v. Gebr. Richard Podobsky, Linde, schw. v. Jäger Nikard Bantke, Schönberg, l. v. Jäger Artur Reimann, Nieder-Thomaswaldau, schw. v. Gebr. Oskar Rubel, Friedersdorf, schwer verw. Jäger Karl Reimann, Neustadt, schw. verw. Jäger Rich. Reimann, Ober-Mois, l. v. Jäger Clemens Szerepski, Strhn, l. v. Gebr. Waldemar Schmödel, Brombera, schw. verw. Jäger Artur Schiller, Dieants, schw. v. Gebr. Otto Scholz, Bedelern, schw. vw. Jäger Bruno Fischer, Jahnndorf, schw. verw. Jäger Wilhelm Talle, Hirschberg, schw. verw. Jäger Stanislaus Urban, Kofskowo, schw. verw. Jäger Josef Volkmer, Breslau, schw. verw. Jäger Paul Vogel, Weimar, schw. verw. Jäger Franz Bhrwol, Leuthen, l. v. Jäger Stanislaus Nowaczyl, Bilawo, l. v. Jäger Otto Gutche, Schwefens, l. v. Jäger Willi Dallmann, Wofsdorf, vermisst. Jäger Kurt Stiller, Görlitz, vermisst. Jäger Albert Stürmer, Cottbus, vermisst. 3. Kompanie: Leutnant Bruno Silbenhagen, Guben, l. verw. Leutnant, vermisst. d. R., Kretzler, schw. verw. Vizefeldwebel Buich l. v. Oberjäger Adolf Kneiler, Kofen, l. v. Sanitätsoberjäger Artur Schübe, Görlitz, schw. vw. Oberjäger Karl Radide, Ascherleben, d. Unfallsfall tödlich verlegt. Oberjäger Theodor Solitschke, Brückenberg, schw. verw. Oberjäger Hugo Thoma, Bobnert, l. verw. Oberjäger Friedrich Pfikmann vermisst. Jäger Adolf Brenzel, Lauban, l. v. Jäger Richard Burgwitz, Grünberg, durch Unfall l. verl. Jäger Paul Seifert, Hirschberg, durch

Unfall l. verl. Jäger Erich Piwecki, Sirschberg, gefall. Jäger Max Sachnig, Turfowo, gefallen. Jäger Ernst Mathis, Zerbau, gefallen. Gefr. Walter Beninde, Bungalau, schw. verw. Jäger Arhur Duden, Berlin-Schöneberg, verw. Jäger Georg Emmeluth, Bernsdorf, verw. Jäger Georg Schiche, Stoschendorf, verw. Jäger Kurt Rose, Neuborf, verw. Jäger Georg Bindler, Zauer, verw. Jäger Robert Koppe, Grünberg, verw. Jäger Karl Schade, Berlin, abermals und zwar schw. verw. Gefr. Erich Sydow, Salm, l. v., b. d. Tr. Jäger Johannes Müller II, Lobendorf, verw. Jäger Joseph Langer, Reike, verw. Jäger Alfred Mandel, Ober-Streit, gefallen. Jäger Leo Szublewski, Modaslo, l. verw. Jäger August Raabe, Dittmannsdorf, gefallen. Jäg. Paul Kobelt, Rauffing, gefallen. Gefr. Richard Meitwald, Seitendorf, l. verw. Jäger Hans Georg v. Reichmeister, Liegnitz, schw. verw. Jäger Karl Westphal, Lauban, l. v. Jäger Otto Liebig, Greiffenberg, l. v. Jäger Oskar Pfafe, Rrummhübel, leicht verwundet.

(Schluß folgt.)

Letzte Telegramme.

Der Untergang des „Formidable“.

wb. Kopenhagen, 3. Januar. Die Berlinske Tidende meldet aus London: Obwohl bis jetzt keine Einzelheiten vorliegen, sind die Marinefachverständigen aller Blätter einig, daß das Schlachtschiff „Formidable“ von einem Unterseeboot in Grund geschossen wurde und nicht auf eine Mine gestoßen sei. Daily Telegraph führt aus, das vom Marinestandpunkt aus dieser Verlust der ernste Schlag sei, den der Feind bisher gegen die englische Flotte gerichtet hat. Das Schiff gehörte zum Bauprogramm vom Jahre 1897 und wurde 1901 fertiggestellt, war jetzt aber noch brauchbar. Auch der Verlust unerfahrener Offiziere und Mannschaften sei zu beklagen.

wb. Berlin, 3. Januar. (Amtlich.) Am 1. Januar 3 Uhr vormittags brachte eines unserer Unterseeboote, wie es durch Funkpruch meldet, im englischen Kanal unweit Plymouth das englische Linienschiff „Formidable“ durch einen Torpedoschuß zum Sinken. Das Boot wurde durch Zerstörer verfolgt, aber nicht beschädigt.

Der Stellvertretende Chef des Admiraltabes Behnke.

Vom Generalktab.

wb. Berlin, 3. Januar. (Amtlich.) Generaloberst von Wolke wird für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee, General der Infanterie z. D. Freiherr von Manteuffel wird unter Enthebung als Chef des stellvertretenden Generalstabes zum kommandierenden General des 14. Armeekorps ernannt.

Berlin und Wien.

wb. Wien, 3. Januar. Die Neue Freie Presse veröffentlicht einen Neujahrswunsch des Oberbürgermeisters Bermuth an die Stadt Wien: Berlin, den 2. Januar. Ein neues Jahr ist heraufgekommen, das wie keines im Leben unserer beiden verbündeten Völker ein Jahr der Tat sein wird. Bis in die Seele muß es jedem Volksgenossen eingebrannt sein, daß es um die Erhaltung der Großmachstellung beider Reiche im politischen wie im geistigen und wirtschaftlichen Leben geht. Das gemeinsame Ringen für die gleichen hohen Interessen wird jedem Volke ein Ansporn für die äußerste und zäheste Anspannung seiner Kräfte sein. Nur so, dessen sind wir uns bewußt, können wir diese Welt von Feinden zu Boden schlagen. Deshalb in hingebender Treue und Ausdauer vereint vorwärts! Bermuth.

Russischer Schwindel.

wb. Kopenhagen, 3. Januar. In allen heute hier eingetroffenen russischen Zeitungen wird amtlich ein angeblich gefundenes geheimes Zirkular veröffentlicht. Danach soll die deutsche Regierung noch am 9. März 1914 auf die Notwendigkeit hingewiesen haben, durch deutsche Agenten ohne Rücksicht auf die Kosten Revolution in Frankreich und Marokko hervorzurufen, um Rußland und Frankreich für den von Deutschland vorbereiteten Krieg zu schwächen.

B. T. D.: Nach unseren Feststellungen ist ein derartiger Hinweis der deutschen Regierung weder am 9. März 1914 noch sonst erfolgt. Bei dem angeblichen geheimen Zirkular handelt es sich um eine ungeschickte Fälschung. Daß die russische Regierung solches Zeug amtlich veröffentlicht, kann nach den seit Kriegsausbruch aufgedeckten Unwahrhaftigkeiten in amtlichen russischen Erklärungen nicht wundernehmen.

* * *

Zwei Präsidenten in Rio.

wb. Paris, 2. Januar. Der Tembs meldet aus Rio de Janeiro: Nilo Pecanha und Leutnant Sodre haben am 31. Dezember gleichzeitig die Präsidentschaft des Staates Rio de Janeiro angetreten. Die Anhänger beider behaupten, beide seien rechtmäßig gewählt. Leutnant Sodre hat die Intervention der Bundesregierung angerufen, die die Angelegenheit an das Abgeordnetenhaus verwiesen hat. Dieses soll den Konflikt entscheiden.

Revolution in Paraguay.

wb. Buenos Aires, 2. Januar. „La Prensa“ bringt ein Telegramm aus der Grenzstadt Formosa, daß in Paraguay eine Revolution ausgebrochen ist. Der Aufstand hat mit der Meuterei eines Artillerieregimentes begonnen. Der Präsident sei gefangen genommen worden.

Wer auf Reinlichkeit hält

wasche seine Kochtöpfe, Fleischbrett, Löffel, Gabeln usw.

nur mit einer Auflösung von

Minlos'schem Waschpulver

und spüle mit reinem Wasser nach.

Königl. evang. Präparanden-Anstalt Striegau.

Nächste Aufnahmeprüfung: 23. März 1915.

Beginn des Schuljahres: Ostern.

Schulgeld: 36 Mk. jährlich.

Pensionspreis: im Externat 410 Mk., im Internat 260 Mk., bzw. 360 Mk.

Nähere Auskunft erteilt

Sommer, Vorsteher.

Glückliche Heirat

wünscht ansehnl. Brünette, 33 J., ev., 8000 Mk. Vermögen, mit geb. Herrn, mit guter Existenz.

Offerten unter K 418 an die Expedition des „Boten“, erbeten.

Witwer in den 50er Jahren, von angenehm. Ausßern, Besitzer eines schönen Grundstücks, sucht eine Lebensgefährtin

mit etw. Vermögen. Damen, die ein friedliches Heim suchen, werden gebeten, ihre werten Offerten bis 15. Jan. i. d. Exp. d. Boten abgg.

Nachlaß - Auktion.

Im freiw. Auftrage werde ich Dienstag, den 6. Januar, vormitt. 10 Uhr, zu Warmbrunn, Zithenstr. im Hedwigstift, Zimmer Nr. 43, den Nachlaß der verstorb. Frau Pauline Koenig:

sehr gut erhaltene Kirschbaum-Möbel, bestehend in Kleider- u. Wäschechränken, Waschtisch mit Marmorplatte, Kommoden, Pfeislerpiegel, Nähtisch, Rohrstühlen, Chaiselong., Sofa Tisch, Schränkchen, Bettst. m. Matr., Kleiderständer, Bildern, u. a. m. meistbietend versteigern.

Josef Tost,

beedet. Sachverst. und Taxator, Sirschberg Schl., Neuß. Burgstr. 3. Telephon 446.

Dr. Bahr, Sirschberg, Contessastraße 6.

Sprechstunden vorm. 8 bis 9 Uhr, nachmittags (außer Sonntags) 4½ bis 5½ Uhr.

Besuche bitte ich — außer bei plötzlichen Erkrankungsfällen — in d. Morgenprechstunden zu bestellen.

6 bis 7 Zentner Heu u. eine kl. Partie Besenruten

sind zu verkaufen. Offerten unter J 417 an die Exped. des „Boten“.

Einen vierstigen Schlitten verkauft H. Pegner, Sand Nr. 38,

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes Ratsschluss entschlies heut morgen nach längerem schweren Leiden unsere inniggeliebte, teure Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Käthe Straehler.

In namenlosem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen

Frau verwitwete Sanitätsrat Marie Straehler.

Hirschberg, am 2. Januar 1915.

Beteiligung an der Beerdigung dankend abgelehnt.



Zu unserm größten Schmerz starb den Heldentod fürs Vaterland infolge eines Kopfschusses im Festungsblazarett zu Strabburg i. O. mein inniggeliebter, herzensguter Mann und lieber Vater, unser lieber braver Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Hermann Groß

Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 154.

im Alter von 28 Jahren. Dies zeigen schmerz erfüllt an die tiefbetrübt Gattin Minna Groß, geb. Fischer, Familien Groß und August Fischer, ein Bruder und drei Schwäger, im Felde.

Hirschberg, Neujahr 1915.

Trauerfeier findet am 24. Januar hier statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Tode unseres einzig. Sohnes, des Wehrmanns

Omar Pofe

auch aus dem Kreise Hirschberg, unseren

ergebensten Dank.

Landeshut, den 1. Jan. 1915.

H. Pofe, Magistratssekretär, und Frau.

Dankagung.

Für die große Teilnahme, die Kranzpenden und Gaben, die mir bei der Krankheit sowie bei der Beerdigung meiner lieben Frau zuteil geworden sind, sage ich allen ein Gott vergelt's! Besonderen Dank der Krankenschwester für ihre Mühe.

Robert Finger als Gatte.

Steinheffen, 2. Januar 1915.

Schleswig-Holsteinsche Tafelbutter

tägl. frisch aus der Molkerei emp. billigt in Postsendungen Rudolf Steenbock in Süderbarup. Preisangabe und Versandbedingung umsonst u. frei. Gar.: Zurücknahme.

Ich mache hiermit bekannt, daß Herr Gerichtsassessor Funke aus Potsdam

zu meinem Vertreter in Anwalts- und Notariatssachen bestellt worden ist.

Die Sprechstunden finden täglich von 9-1 Uhr vormittags und von 3-6 Uhr nachmittags statt. Sonnabend nachmittag ist das Büro geschlossen.

Arndt,

Rechtsanwalt und Notar, Hermsdorf (Kynast), Agnetendorferstraße Nr. 1 (Gasthof „zum goldenen Stern“).

Moderne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung v. 1. April 1915 zu vermieten Wilhelmplatz 1, IV. r.

Geschäftl. Anzeigen

1200 bis 1500 Mark

lofport gesucht bei 6 % Zinsen auf Hypothek. Offert. unt. B 410 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Sudre 1500 Mark

auf mein größ. Hausgrundst. bald zu leihen. Offert. D 412 „Bote“.

Offizierswitwe sucht 1. 4. 1915 kleines Haus

mit Gemüse- u. Obstgarten, Geleg. etw. Geflügel zu halten, in Hirschberg od. Umgeg. zu mieten. Off. mit Preisangabe an Fr. Geh. Rat Polenz, Hermsdorf u. R.

Eine junge Ziege zu verkaufen Malwaldau Nr. 45.

Gute Rucht, frisch vom Kalbe, steht zum Verkauf Herischdorf Nr. 107.

Eine ältere gute Nutz- und Sattelkuh (binnen 8 Tagen z. Kalben) steht zum Verkauf Nr. 114 Petersdorf i. R.

Ein kinderfrommer Esel z. v. D. Zeige, Hohenwiese Nr. 67.

Braune Stute mit Fohlen, 5jährig, zugest. zu verkaufen Dom. Schildau am Bober.

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer

mit u. ohne Pension sow. Privat-Mittagstisch empfiehlt E. Riedel, Hirschberg, Schützenstraße Nr. 35.

Wohnung,

4 gr. Zimmer, Küche, Mädchenbeigelaß, Balkon, Klosett in der Wohnung, per 1. 4. 15. zu verm. Cunnersdorf, Jägerstraße Nr. 10.

Hochpart., 4 Zimm. mit Veranda, Entr., Küche u. Beigelaß, 1. 4. zu verm. Cunnersdorf, Kirchhofstr. 5.

Eine 2- oder 3-Zimmerwohnung mit Küche u. Beigelaß, mit elektr. Licht, bald zu verm., Nähe Bahnh. Off. unt. P 414 an den „Boten“.

2 Stuben an ruhige Mieter zum 1. Febr. zu verm. Auenstraße 12.

Eine 4-Zimm.-Wohn. per 1. 4. 15, eine 3-Zimm.-Woh. per 1. 4. 15 zu verm. Zu erst. Poststraße Nr. 3.

Eine vier Wagen tiefe Remise ist 1. 4. 15 anderweitig zu verm. Gebl. Offerten unt. O 411 „Bote“.

2 Stuben

1. April 1915 zu vermieten Herischdorf, Alte Straße 7.

Warmbrunn, Neumarkt Nr. 3 ist zum 1. April 1915

Hochpartierre, 6-Z.-Wohnung, zu vermieten.

Wohnung.

Küche und 2 Zimmer, einzeln, auch geteilt, zu vermieten per 1. März 1915 Nr. 147 Arnsdorf i. Hgb.

2 Wohnungen

zu vermieten Hermsdorf (Kynast), Mühlenweg Nr. 38.

3 Zimmer, Küche und Entree, u. 2 Zimmer mit Balkon, Entree und Beigelaß, 1. 4. zu vermieten. Seidrich, Bäckermeister, Petersdorf i. R.

Suche per 1. April d. J.

Wohnung,

5-6 Zimmer, mit reichlichem Zubehör u. möglichst Garten. Anerbiet. mit Preisangabe an v. T. Cunnersdorf, Paulinenstraße 1.

Gesucht

zum 1. April 1915 Wohn. v. etwa 5 Z. nebst Zubehör

oder kleinere Villa

in schles. Gebirgsort. Bed. Bahnstat., Arzt, Apotheke, elektr. Licht. Genaue Angebote unter R 874 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Suche sofort eine kleine Kammer zum Einstellen von Sähen. Off. mit Preis unt. T 402 an die Expedition des „Boten“, erbeten.

Arbeits-Markt

Hoher Nebenverdienst

reell und für Jedermann. Prosp. gratis. J. Haus, Waldenburg i. Schles., Hermannstraße Nr. 81.

Unständigen Bäckergejellen

sucht Paul Wirth, Hirschberg, Alte Herrenstraße Nr. 5.

Zum baldigen Rigolen von mehreren Tausend □m Wiesen wird ein

Schachtmeister

gesucht. Offerten unter H 416 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Kraftwagenführer,

welcher auch alle in ein. Geschäft vorkommenden Nebenarbeiten übernimmt, sucht per sofort

Paul Troche

Löwenberg i. Schles.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie sucht bald E. H. Zedler.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Bäcker zu werden, findet

gute Lehrstelle

bei A. Riedig, Bäckerei u. Kondit. Bad Warmbrunn.

Tüchtige Buchhalterin,

perfekt in Stenographie und Maschinenschreib., sucht Stellung. Off. unter M 420 an den „Boten“ erb.

Saubere Bedienung gesucht Sendestraße Nr. 7.

Bescheid., ca. 15jähr. Mädchen in kinderlos. Haush. sof. ges. Off. u. L 419 an die Exped. des „Boten“.

Per sofort

jüngeres Dienstmädchen gesucht Gasthof Goldenes Schwert.

Bedienungsfrau f. vorm. sof. ges. Anfr. u. E 413 a. d. Boten z. richt.

Schlösser

können sich melden

„Aratowerk“, Breslau-Klein-Schansch.